Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 164 (1998)

Heft: 10

Vorwort: Beruf : Offizier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beruf: Offizier

Dieses Editorial ist den Berufsoffizieren gewidmet. Ich möchte damit Dank und Anerkennung aussprechen. Während 30 Jahren durfte ich den Beruf des Offiziers ausüben.

Während dieser Phase hat sich vieles verändert: Die Existenz der Schweizer Armee wurde in Frage gestellt. Die Tauglichkeit der Miliz wird bezweifelt. Der Nutzen militärischer Kaderschulung wird unterschätzt. Die Spesenregelung wird kritisiert. Die Zukunft der beruflichen Karriere des Instruktors ist ungewiss geworden. Und trotzdem:

Ich habe Major i Gst Rolf Odermatt, Stellvertretender Kommandant der Sanitätstruppenschulen in Losone, gefragt, was ihm sein Beruf bedeute.

Seine Antwort kam spontan:

«Kaum ein anderer Beruf bietet derart viele interessante Aspekte wie jener des Berufsoffiziers.

Es sind zahlreiche Herausforderungen wahrzunehmen. Um einige zu nennen:

- *Die direkte Zusammenarbeit mit den Auszubildenden;*
- *das Führen von Mitarbeitern und des Stabes;*
- *das Betreuen von Projekten;*
- *die Repräsentation unserer Armee.*

Die ständige Abwechslung und das permanent gefordert sein – auch in bezug auf mein Fachwissen und meine Person – sorgt dafür, dass in meinem Beruf Routine ein Fremdwort bleibt.»

Berufsoffizier während eines praxisorientierten Ausbilderseminars im Infanterie-Ausbildungszentrum Walenstadt. Im Bild Major i Gst Alex Reber. (Bild: Armeefotodienst)

Das stimmt zuversichtlich. Unsere Berufsoffiziere lassen sich nicht normen. Sie sehen die Herausforderung und übernehmen Verantwortung. Leider ist der beachtliche Leistungsausweis in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt.

Der Berufsoffizier ist kein Technokrat. Er nutzt Methodik, Psychologie und Andragogik. Er versteht die Systematik der Problemanalyse. Er kennt Managementmodelle. Er setzt theoretische Erkenntnisse in die praktische Anwendung um. Und dies alles unter erschwerten Umständen. Ein Erwachsenenausbilder, der nie still stehen darf: Rahmenbedingungen verändern sich, die Methodik hat ihre eigene Dynamik und das Zielpublikum wechselt häufig.

Die Sicherheitspolitik ist sein Wegweiser. Das verlangt geistige Beweglichkeit, fordert aber auch stetige Weiterbildung. Wie sagt Odermatt? «Ich bin dauernd gefordert!» Herausforderungen spornen an, verlangen Einsatz und Dynamik.

Unsere Berufsoffiziere sind Persönlichkeiten. Weshalb weiss man das nicht besser? Unsere militärische Kaderschulung hat Qualität. Berichten Sie darüber! Die Berufsoffiziere sind die Eckpfeiler der Milizarmee. Fördern Sie sie! Geben Sie ihnen Anerkennung und Selbstvertrauen. Lassen Sie es nicht zu, dass dieser Beruf am Spesenreglement und mit der Stempeluhr gemessen wird! Ich kenne keinen Berufsoffizier, der den Beruf wegen materieller Vorteile gewählt hat.

Den Ergebnissen der Konsultation zum Bericht Brunner entnehme ich:

*«Eine Mehrheit der Hearingsteilnehmer ist der Ansicht, dass die gegenwärtige Armee rasch reformiert werden sollte. Speziell erwähnt wird dabei der Bereich **Ausbildung**.»*

Also: Die Berufsoffiziere sind herausgefordert. Sie brauchen dazu: Motivation, optimale Rahmenbedingungen, Weiterbildung und Anerkennung.

Auf einem dieser Bereiche können auch Sie, lieber Leser, einen Beitrag leisten. Die Berufsoffiziere wissen es zu schätzen. Und die dadurch freigesetzten Kräfte sind zum Nutzen der Milizarmee.

Louis Geiger
Stellvertretender Chefredaktor